

Gwendolin Renata  
Gessl Neumann

# Lotta und Hasi

haben  
Spaß bei  
jedem  
Wetter



# Lotta und Hasi

haben  
Spaß bei  
jedem  
Wetter



Texte: Gwendolin Gessl  
Illustrationen: Renata Neumann

Impressum:

1. Auflage, Mai 2023

© 2023 Sandra Andrés und Renata Neumann

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

Sandra Andrés

Antonisstraße 2

68723 Schwetzingen

Coverdesign und Umschlaggestaltung: Patricia von DeinCoverdesign

Cover- und Kapitel-Schriften: Black and White

Coverbild: Renata Neumann

Lektorat und Korrektorat: LEOktorat, Alexandra Garelli-Leo: [leoktorat.jimdosite.com](http://leoktorat.jimdosite.com)

Buchsatz: Autorenräume

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

# Inhaltsverzeichnis

Lotta und Hasi und die Pusteblumen-Post	7
Lotta und Hasi fahren zu viel Fahrrad	15
Lotta und Hasi sehen wilde Wölkchen	21
Lotta und Hasi und das Abenteuer am See	28
Lotta und Hasi im wilden Wind	36
Lotta und Hasi und der schnelle Schlitten	45
Lotta und Hasi sind Matschepfützen-Piraten	54

## *Für meine Mama Heidi,*

die meine Liebe zu Kinderbüchern und überhaupt zu allen Büchern schon in frühester Kindheit geweckt hat.

Ich wünsche mir, dass ganz viele Mamas auch dieses Buch ihren Kindern vorlesen und damit künftige Autorenselen zum Leben erwecken.

(Gwendolin)

5

# Lotta und Hasi

*im wilden Wind*

»Ooooch sieh mal, wie das pustet!« Lotta seufzt tief und schaut Hasi traurig an. »Wann können wir endlich raus zum Spielen?« Ihr Gesicht verzieht sich zu einer bockigen Grimasse. »Ich hab den Herbst so satt! Ich will, dass die Sonne scheint! Ich will baden und in der Wiese liegen und Blumen pflücken! So macht das keinen Spaß!« Verärgert seufzt sie erneut, während sie aus dem Fenster schaut.

Hasi sitzt auf der Fensterbank und überlegt.

Es stimmt, der Wind treibt seit Tagen sein Unwesen. Der Himmel ist grau und voller Wolken. Keine Chance für die Sonne. Die Zeit zum Baden und in der Wiese liegen scheint ewig lange her.

Jeden Morgen, wenn Hasi seine Runde im Garten dreht, bläst der Wind fast die großen Hasenohren weg. Manchmal hat Hasi sogar Angst, damit abzuheben. Zum Glück ist das bisher nicht passiert.

In dem sonst so schönen, gepflegten Vorgarten von Lottas Familie hat es ein schlimmes Durcheinander. Die Wiese, die noch vor wenigen Monaten grün und saftig und voller bunter Blüten war, ist von einer dicken Laubschicht bedeckt. Vom Baum sind ein paar Äste abgebrochen. Die Klappstühle, auf denen sie im Sommer leckere Limonade getrunken haben, sind umgefallen. Seit ein paar Tagen liegen sie irgendwo zwischen dem Laub. Offenbar hat sie außer Hasi noch niemand bemerkt. Kein Wunder, schließlich geht bei diesem Wetter nie-

mand in den Garten.

Plötzlich hat Hasi eine Idee, wie sie trotz allem Spaß haben könnten.

»Ich finde, wir sollten rausgehen«, schlägt das Häschen vor.

»Da raus?« Lotta steht vor Staunen der Mund weit offen. »In diesen Wind?«

»Ja!« Hasi lächelt. »Wir ziehen uns gut an. Und dann sammeln wir das Laub auf, das der Wind in den Garten geblasen hat.«

»O nein. Das klingt aber gar nicht nach Spaß!« Lotta ist nicht begeistert von der Idee.

»Hast du denn schon mal Laub aufgesammelt?«, fragt Hasi.

Lotta schüttelt den Kopf.

»Dann müssen wir das unbedingt machen!«, bleibt Hasi dabei. »Es geht nämlich nichts über ein ausgiebiges Laubbad.«

»Ein Laubbad?«, fragt Lotta verwirrt.

»Ja. Das ist das Beste am Laub aufsammeln.«

Lotta sieht das Häschen unsicher an. Sie ist aber auch neugierig. »Na gut. Ich finde, ein Laubbad klingt spaßig.«

Hasi hüpfte von der Fensterbank und hoppelt fröhlich voraus ins Vorzimmer. Es braucht einen großen Sprung bis zu den Jacken und Schals, die an der Garderobe hängen. Mit den kleinen Pfoten erreicht Hasi aber nur die Zipfel, sodass die Kleidungsstücke hinunterfallen und das Häschen darunter verschwindet. Als Lotta bei der Garderobe ankommt,

schaut nur die Spitze eines pinken Ohrs heraus.

»Oje, Hasi, alles in Ordnung?«, fragt sie und hebt die Jacken auf.

Hasi springt erleichtert auf. »Na klar! Nichts passiert. Komm, wir ziehen uns schnell an. Das Laub wartet auf uns!«

Kaum stehen die zwei vor der Tür, bläst ihnen der Wind mitten ins Gesicht.

»Oh-oh!«, meint Lotta, deren Haare wild durch die Luft fliegen. »Ich hol mir ein Kopftuch.«

Kurz darauf steht sie erneut neben Hasi, ihre langen Haare fest in ein schickes Kopftuch gewickelt. Mit den grünen Punkten passt es perfekt zu ihrer Jacke. Das ist natürlich kein Zufall! Lottas Mama hat die Jacke selbst genäht. Aus dem restlichen Stoff hat sie passende Handschuhe und Socken gemacht.

Hasi ist schon beim Geräteschuppen, wo ein riesiger Rechen an der Wand lehnt, den nur Lottas Papa benutzt. Daneben stehen zwei kleine Rechen. Einer ist blau, der andere grün. Lotta ist nun auch im Schuppen und greift nach dem kurzen, blauen Stiel.

»Bin gespannt, ob das wirklich so toll ist, wie du sagst«, meint sie und geht wieder nach draußen. Das Laub ist überall. Es hat einen bunten Teppich auf den Garten gelegt. Immer wieder kommt ein Windstoß

und wirbelt braune, rote, grüne und gelbe Blätter durch die Luft. An einer anderen Stelle des Gartens fallen sie wieder zu Boden.

»Aber wie soll das denn funktionieren?«, fragt Lotta besorgt. »Sobald wir die Blätter auf einen Haufen kehren, macht der Wind doch wieder alles kaputt.«

»Deshalb brauchen wir das hier!«, ruft Hasi.

Lotta dreht sich um. Das Häschen hält sich am Griff einer Schubkarre fest, die in hohem Tempo auf sie zukommt. Offenbar hat Hasi sich damit vom Schuppen abgestoßen. Die langen Hasenohren fliegen steil nach hinten. Lotta springt zur Seite und der Karren kommt durch die Hubbel im Garten von selbst zum Stehen.

»Und du glaubst, da bleibt das Laub drin?«, fragt Lotta.

»Ganz bestimmt!« Hasi lässt die Griffe los, landet auf der Wiese, nimmt den grünen Rechen aus der Schubkarre und legt auch schon los.

Tatsächlich hat Lotta Spaß beim Kehren. Es ist wie ein kleines Fangenspielen mit den Blättern und dem Wind. Er versucht, sie davonzupusten, Lotta versucht, sie einzufangen und mit der Schaufel sicher in die Schubkarre zu bringen. Manchmal ist der Wind auch ganz vorwitzig, fährt ihr unter die Jacke oder bläst ihr eine Haarsträhne ins Gesicht. Und Hasis Ohren schlackern so sehr, dass sie sich sogar schon erkundigt hat, ob sie nicht noch ein zweites Kopftuch holen soll. Doch Hasi

möchte keins. Schließlich ist Abheben ja auch eine Art von Fliegen und klingt gar nicht so schlecht!

Als die Schubkarre immer voller wird, kehrt Lotta noch fleißiger. Immer weniger Laub liegt im Garten und immer näher kommt sie dem Laubbad. Wie sich das wohl anfühlen mag? Sie kann es sich gut vorstellen! Das Laub ist weich und riecht ganz besonders. Bestimmt ist so ein Laubbad eine tolle Sache!

Als die Karre fast voll ist und nur noch wenige einzelne Blätter am Boden liegen, ruft Hasi: »Stopp! Sonst passen wir nicht mehr rein!« Natürlich stimmt das. Wenn sie die Schubkarre zu voll machen, wird alles überquellen, sobald sie sich hineinsetzen. Und dann war die ganze Mühe umsonst.

Mit einem kurzen Satz springt Hasi an den Rand der Schubkarre und lässt sich vorsichtig ins Laub fallen. »Aaaaaaah, ist das wunderbar!«, ruft das Häschen und seufzt dabei.

Lotta ist groß genug, um in die Wanne zu steigen. Hasi streckt ihr die Hand entgegen, falls sie ins Wanken kommt. Vorsichtig setzt sie sich hinein. Ein paar Blätter werden dabei trotzdem aufgewirbelt und fallen über den Rand der Karre zurück auf den Boden. Doch es hat sich gelohnt. Das Laubbad ist wirklich etwas ganz Besonderes. Nicht so warm

wie die Badewanne, in die Lotta vermutlich steigen wird, um von all dem Laub wieder sauber zu werden. Dafür fühlt das Laub sich angenehm leicht an. Und es raschelt, wenn sie sich bewegen. Hasi bewegt besonders gern die Ohren. Eine ordentliche Portion Blätter ist dazwischen gelandet, die jetzt ziemlich kitzeln. Sobald Hasi die Ohren schüttelt, wirbelt es noch mehr Blätter auf und Lotta muss laut lachen. Hätte sie nur schon früher gewusst, wie toll so ein Laubbad ist!

»Was macht ihr denn da?«, ertönt eine Stimme von der Haustür. Lottas Mama steht am Eingang und schaut zu ihnen herüber. Lotta kann nicht sagen, ob sie verärgert ist, dass Hasi und sie mitten im Laub in der Schubkarre sitzen und schmutzig werden.

»Habt ihr etwa das ganze Laub aufgekehrt?«, fragt sie aber gar nicht verärgert. »Ihr zwei seid ja sehr fleißig!«

»Ja, Mama. Das war Hasis Idee!«, antwortet Lotta. »Dafür machen wir jetzt ein Laubbad!«

»Das sieht wunderbar aus!«, gibt Mama zurück. »Fahrt bitte danach die Schubkarre mit dem Laub in den Schuppen, damit Papa sie heute Abend ausleeren kann. Und dann kommt rein! Ich mach euch eine große Tasse heiße Schokolade!«

»Au ja!«, ruft Lotta, springt aus der Schubkarre und nimmt vor Aufregung wieder einen Schwung Blätter mit. »Ups!«

»Keine Sorge. Ich räume auf. Geh du schon mal vor«, sagt Hasi.

Lotta nickt und umarmt das kleine, muntere Häschen.

»Vielen Dank, Hasi, dass du mir gezeigt hast, wie toll ein Laubbad ist. Und der Wind und die Blätter. Ich freu mich schon auf den nächsten windigen Tag!«



7

Lotta und Hasi

sind Matschepfützen-Piraten

»Hasi, Hasi, schau!«, ruft Lotta aufgeregt. »Es hat endlich aufgehört zu regnen! Komm, lass uns rausgehen! Bestimmt gibt es jetzt ganz viele Matschepfützen!« Sie springt vor Freude auf und ab und läuft auch schon ins Vorzimmer, um ihre gelbe Regenjacke und die gepunkteten Gummistiefel anzuziehen. Gummistiefel braucht man unbedingt in den Matschepfützen, sagt Mama immer.

Hasi kommt kaum hinterher, so rasch ist Lotta aus der Tür. Keine Zeit mehr, nach dem Regenmantel zu greifen. Nur in die Mini-Gummistiefel kann das Häschen hüpfen. Und schon läuft es im kurzärmeligen Overall der Freundin hinterher.

Lotta muss nicht lange suchen. Schon nach wenigen Metern findet sie die erste Matschepfütze und springt fröhlich hinein. Platsch! Wie das spritzt! Lotta lacht laut vor Freude. Ein paar Tropfen landen auf ihrer Regenjacke. Gut, dass es mit den vielen Punkten darauf kaum auffällt. Hasi hoppelt hinterher, springt ebenfalls in die Pfütze, aber so ein kleines Leichtgewicht macht nicht so hohe Spritzer. Lotta hingegen stampft noch mal ordentlich auf, tritt kräftig in die Pfütze hinein und lacht wieder laut. Dann läuft sie weiter. Es ist ein kleiner Weg, der hinaus auf die Felder führt. Im Sommer kommt höchstens mal der Traktor von Bauer Wolfgang vorbei, ansonsten ist er nicht befahren. Es gibt also keine Gefahr für die beiden auf ihrer Pfützensuche.

Ein paar Meter weiter bleibt Lotta abrupt stehen. Diesmal springt sie nicht in die Pfütze, sondern schaut hinein.

»Ich sehe lustig aus in der Pfütze«, stellt sie fest. »Ganz braun. Als hätte ich darin gebadet.«

»Stimmt!«, sagt Hasi.

»Warum kann ich mich in einer Pfütze sehen?«, fragt Lotta.

»Nun ja«, beginnt Hasi und überlegt kurz. »Das Wasser darin hat eine glatte Oberfläche. Es reflektiert das Licht der Sonne.«

»Aber heute gibt es doch gar keine Sonne«, wirft Lotta ein.

»Doch, die Sonne ist immer da. Heute versteckt sie sich hinter ganz vielen dicken Wolken, aber ihr Licht kommt trotzdem zu uns. Sonst wäre es ja Nacht.«

Lotta grinst. »Da hast du natürlich recht! Und was ist, wenn die Wasseroberfläche nicht glatt ist?«, fragt sie weiter.

Hasi holt einen kleinen Stein aus der Hosentasche hervor und wirft ihn in die Pfütze, direkt auf Lottas Spiegelbild-Nase. Diese krümmt sich daraufhin und verschwindet kurz. Um sie herum bilden sich Wellen, Lottas Pfützen-Ich bewegt sich plötzlich ganz lustig. »Das ist seltsam«, meint sie. »Dabei stehe ich doch ganz still.«

»Die Bewegung im Wasser hat dein Spiegelbild zum Tanzen gebracht«, erklärt Hasi. Noch ein Griff in die Tasche des Overalls. Diesmal zieht das Häschen ein weißes Papierboot heraus. Es stellt es auf der Pfütze

ab, wo es auf den letzten Wellen, die der Stein geschlagen hat, hin- und herschaukelt.

Lotta kichert. »Was man mit Matschepfützen alles anstellen kann! Jetzt hast du aber gleich ein dunkelbraunes Boot!«

»Das ist wahr!«, stimmt Hasi zu. »Dann wird es ein Piratenschiff!«

Fröhlich laufen die zwei weiter. Lotta springt in jede noch so kleine Pfütze und tritt in den Schlamm. Plötzlich bleibt sie stehen. Der Weg ist blockiert. Vor ihnen liegt eine riesige Matschepfütze, mindestens viermal so groß wie Lotta selbst.

»Oh-oh!«, macht sie. »Die ist bestimmt auch richtig tief. Wenn wir da durchlaufen, sind wir bis zu den Knien schlammig. Da wird Mama sich gar nicht freuen.«

Hasi nickt, nimmt Lottas Hand und führt sie um die Pfütze herum.

»Komm, Hasi, wir tanzen um die Pfütze herum!«, ruft sie und ist auch schon voller Begeisterung dabei. Hoch das Bein, großer Schritt, kleiner Schritt. Hasi kann kaum mithalten. Immer schneller werden sie, während sie im Kreis um die Pfütze laufen. Hasi versucht, Schritt zu halten, kommt aber langsam ins Stolpern. Auch Lotta wird vom vielen Kreisen schwindelig. Und da sitzen sie auch schon beide mitten in der riesigen Matschepfütze.

Einen Moment lang sehen sie sich betroffen an. Dann lachen beide



laut los. Was für ein Spaß! Und die Pfütze fühlt sich auch richtig weich an unter ihren Fingern. Lotta gräbt ihre Hand in den Schlamm und kann gar nicht mehr zu lachen aufhören. Als Hasi aus der Pfütze hüpf, ist der Overall ganz braun.

»Jetzt bist du ein Piratenhase!«, quiekt Lotta und Hasi findet, da hat sie recht.

Auf dem Heimweg machen sie sich ein bisschen Sorgen, dass Mama schimpfen wird, wenn sie beide so schmutzig nach Hause kommen. Doch bei jedem Schritt vergessen sie ihre Sorgen ein bisschen mehr. Denn der Matsch in ihren Gummistiefel macht so ein lustiges Quietsch-Geräusch, dass sie schon wieder laut loslachen müssen.

Erst, als sie vor der großen Haustür stehen, meint Lotta leise: »Komm, wir ziehen die Stiefel schon hier aus. Und am besten auch gleich die Hosen.«

Gesagt, getan. Sie lassen ihre Gummistiefel vor dem Eingang stehen und die Hosen auf der Ablage bei der Garderobe liegen.

»Ach du meine Güte!«, hört Lotta da auch schon ihre Mutter rufen.

»Was habt ihr denn angestellt?« Lottas Mama stemmt die Arme in die Hüften, aber das Mädchen sieht ihr an, dass sie mehr amüsiert als böse ist. Vermutlich hätte sie selbst gern eine Runde in den Matschepfützen gespielt.

»Wir haben alles hier gelassen«, betont Hasi.

»Na gut.« Lottas Mama seufzt. Dann lächelt sie. »Am besten werfen wir die schmutzigen Kleider gleich in die Waschmaschine. Helft ihr mir dabei?«

»Au ja!«, ruft Lotta. »Kann ich die Knöpfe drücken?«

»Und ich setz mich drauf, wenn es schleudert!«, schlägt Hasi vor.

»Das macht besonders viel Spaß. Und dann bin ich auch schnell wieder trocken.«

»Aber davor geht ihr besser beide in die Badewanne!«, entscheidet Lottas Mama. Die zwei machen sich schnell auf den Weg nach oben ins Badezimmer.

»Wir sind Matschepfützen-Piraten!«, ruft Lotta wenig später, und ihre Mama seufzt, während sie den immer noch schlammigen Fuß- und Pfoten Spuren folgt.

## Über die Autorin

Gwendolin Gessl schreibt, seit sie zusammenhängende Worte aufs Papier bringen konnte. Schon in jungen Jahren verfasste sie für ihre kleine Schwester Geschichten über deren Lieblingsbären Brummel.

Bisher hat sie unter ihrem Klarnamen Sandra Andrés mehrere Romane und Kurzgeschichtenbände veröffentlicht.

Als Gwendolin wagt sie sich in eine ganz neue Welt, zum Großteil inspiriert von ihrem Patenkind Nico.

Auf Instagram findet Ihr Gwendolin unter @gwendolin\_gessl\_kinderbuecher

In ihrer Pustebblumen-Post auf sandraandres.com gibts regelmäßige News rund um Gwendolins Schreibwelt.



## Über die Illustratorin



Ich bin Lotta (Renata Neumann) und zeichne seit meiner Kindheit mit absoluter Hingabe. So probierte ich mich an vielen verschiedenen Medien wie zum Beispiel Kohle, Acryl oder Pastellkreide und malte 25 Jahre nahezu ausschließlich Aquarelle. Erst einmal fertigte ich Landschaftsbilder an, bis ich meine Leidenschaft für detaillierte Tierportraits im Aquarellstil entdeckte.

Schließlich kamen das Ipad und Procreate auf den Markt. So konnte ich das Illustrieren von Büchern mit dem Medium Aquarell, der digitalen Malerei und der neuesten Technik vereinen.

Ihr findet Lotta auf Instagram unter @renataneumann.art und auf ihrer Webseite [www.renataneumann.art](http://www.renataneumann.art)



